

# Lerchenberg: Tram nicht „zerlabern“

Straßenbahngegner und -befürworter beim Infoabend der MVG – Unsicherheit über Trassenführung blockiert Soziale Stadt

**Die Vorstellung, dass in Zukunft eine Straßenbahn über den Lerchenberg fährt, ist für viele Anwohner noch immer schwer zu verdauen. Mit einer Bürgerbeteiligung will die MVG nun ihre Kritiker mit ins Boot (beziehungsweise in die Tram) holen.**

**Lerchenberg.** Für die Planung der neuen Straßenbahnlinie vom Hauptbahnhof zum Lerchenberg sucht die Mainzer Verkehrsgesellschaft (MVG) den Kontakt zu den Bürgern. Dafür wurde das Büro „Gruppe Architektur & Stadtplanung“ (GRAS) beauftragt, ein Konzept zur Bürgerbeteiligung zu erstellen (die MRZ berichtete). Im Lerchenberger Bürgerhaus stellen MVG, Herrmann Sträß von

GRAS, Verkehrsdezernent Wolfgang Reichel (CDU) und Ortsvorsteherin Angelika Stahl (CDU) nun das Konzept vor.

Mit der Partizipation schon vor dem Planfeststellungsverfahren sollen laut MVG-Geschäftsführer Jochen Erhof die „Lerchenberger Aspekte“ in das Projekt frühzeitig einbezogen werden. Eine zweite Partizipation ist während der Planfeststellung vorgesehen. Ziel der MVG ist es, mit der ersten Beteiligung die Akzeptanz in der Bevölkerung zu erhöhen sowie das Wissen der Menschen vor Ort zu nutzen. Damit könnten, so hofft es zumindest die MVG, Konflikte minimiert werden.

Konflikte gibt es, das zeigte die Veranstaltung, genügend:

Dass die Trasse am Bürgerhaus enden soll, wird von einigen abgelehnt, andere befürchten, dass es durch die Straßenbahn Erschütterungen geben könnte, die nahe liegende Häuser schädigen. Der Verlust von Parkplätzen und Grünflächen wird beklagt. Die Nähe zum evangelischen Kindergarten ist problematisch. Manche wünschen sich, dass die Tram dahin fahren möge, wo der Pfeffer wächst. Es gab allerdings auch Befürworter, die den Kritikern vorwarfen, sie würden die positive Entwicklung der Straßenbahn „zerlabern“.

In einem „Szenario 2017“ zeigte Erhof, wie der Busverkehr auf dem Lerchenberg mit Tram in der Zukunft aussehen könnte. Das sollte Ängsten,



**Auf Tram gebracht**

Die neue Mainzelbahn

der Busverkehr könnte zusammengestrichen werden, entgegen wirken. Laut MVG dürften, bei aller Vorsicht, sämtliche Haltestellen erhalten bleiben und von genauso vielen Buslinien angefahren werden wie bisher. Bei man gelenden Fahrgästen könne es aber zu Kürzungen kommen, sagte Erhof.

Vor allem die Festlegung der Trasse sollte möglichst schnell vonstatten gehen, weil

die Unsicherheit über die Leniungsführung auch das Projekt Soziale Stadt am Einkaufszentrum blockiert. „Wir können nicht planen, wenn wir nicht wissen, wo die Straßenbahn langfährt“, machte Stahl das Dilemma deutlich. Erhof glaubt dagegen, dass die Tram, wenn sie kommt, die Soziale Stadt sogar befördert und das Einkaufszentrum attraktiver macht.

Verkehrsdezernent Reichel verwies auf Umwelt- und Verkehrsbelastungseffekte, die die Bahn schaffe. Ob die Tram, die laut Reichel schon 1970 angedacht wurde, wirklich kommt, ist letztlich von einem weiteren Stadtratsbeschluss und der finanziellen Förderung von Bund und Land abhängig.

**Heiko Becker**